



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

21. Christmonat. H. Thomas Apostel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Wilt du aber das du sie nicht einmahl empfinden
 müßest. Videbis, quàm amarum est, dereliquisse te
 Dominum DEUM tuum. Jerem. 19. **Alsdann**
 wirst du empfinden / wie schwär es seye / daß
 du **GOTT** deinen **HERRN** verlassen.

Fliehe die Sünd.

Bette für die jenige / so in einer Todtsünd seyn.

Gebett.

Gib / **O GOTT** / auff daß deß **H. Abbtz Domi-**
nici Fürsprechen / uns vor dir angenehm mache /
 damit wir durch sein Fürbitt erhalten / was wir auß
 selbst aignen Kräfte nicht vermögen. Durch 2c.

H. Thomas Apostel.

Derweil du mich gesehen hast / Thoma, hast du ge-
 glaubt / Seelig seyn aber die jenige / so nicht ge-
 sehen / und dennoch geglaubt. Joan. 20.

Er H. Thomas ist auß einem Fischer ein **A-**
postel worden: wolte nicht glauben / daß
CHRISTUS von den Todten erstanden wäre /
 derweil er ihne nicht gesehen: solche Hartnäckigkeit
 zu nehmen / ist ihme **CHRISTUS** erschienen / und ihne
 behaßten / er solle sein Hand in sein heiligste Hertz
 Wunden legen; nach welchem er dann auffgeschry-
 en: **Mein HERR / und mein GOTT.** Er hat das
 Evangelium in dem gegen der Sonnen Aufgang ge-
 prediget / ist auch alldorten gemar-

Be

Über das Leben des S. Thom.

§. 1. Der S. Thomas ist unglaublich worden / wolte auch nicht glauben / daß der Herr nicht erstanden / er hätte ihn dann mit Augen gesehen / Wann ich mit den Augen meines Glaubens ersehen würde / daß CHRISTUS seye auffgestanden / daß Hölle und Himmel seye / so würde ich ein vil besseres Leben anstellen. Wehe denjenigen / welche die Glaubens-Lehren nicht ehender wahr zu halten / als bis sie es in dem Werck selbst erfahren. Væ, quibus prius hæc experienda sunt, credenda. Euf. Emiff. Unglückselig seyn die welche es nicht ehender glauben / als sie erfahren.

§. 2. Der eingeschläfferte Glaube ist in Tadel alsobald widerumb erwecket worden / so bald er die heilige Wunden CHRISTI. berührt. Also auch mein Seel / must dich zu diesen Heyl. Wunden S. Wunden CHRISTI begeben / bey solchen erhabten Glaubens zu schöpffen / dein Hoffen zu stärken / und dein Lieb vollkommen zu machen. Glaubest du lebhaft / daß CHRISTUS an allen Gliedern seines Leibs gelitten? wann du solches glaubest / wie ist es dann möglich / daß du deiner Heiligkeit so vil nachsiehest / da doch dein Heyland als Kreuz und Leyden geliebet?

§. 3. Der S. Thomas hat nicht einen unfruchtbaren Glauben gehabt / er hat solchen in dem Werck erzeigt / in dem er das Evangelium bis in die äußerste Welt-Gränzen Gott getragen / und die

Wahrheit auch mit seinem Blut bewähret. Ver-
gheßens ist / wann du sagest / du glaubest in CHRI-
STUM / wann deine Werck mit deinen Worten
nicht übereinstimmen. Bist du beraitet / dein Leben
für deinen Glauben darzusetzen? Ja bist du auch ein
wahrer Christ / der du ehender den Himmel / und
Gott verliehren wilt / als daß du dir einen unzuläs-
sigen Wollust abbrechest? du gibst nicht genug zu er-
kennen / daß du ein verünfftiger Mensch / will ge-
schweigen ein Christ seyest: nun aber / si verè te ho-
minem appellare nequeo, quo tandem modo potero
sacilem vocare, S. Chrysoft. Wann ich dich mit
Wahrheit Keinen Menschen kan nennen /
wie will ich sagen / daß du ein Rechtglaubiger
seyest?

Über den Glauben.
Bette für die Indier.
Gebett.

Wir bitten dich / Allmächtiger Gott / verleshe /
daß wir uns ob des heiligen Thomæ Geburts-
tag berühmen / damit wir durch sein Fürbitt ge-
holffen / seinem Glauben mit rechtmässiger Andacht
nachfolgen. Durch 2c.

S. Zeno Martyrer.

Was siehest du einen Splitter in den Augen deines
Bruders / in deinen selbst aignen Augen aber siehest
einen ganzen Balken nit? Luc. 6.

Er S. Zeno ware nur ein gemainer Sol-
dat / hatte doch Herz genug / daß er Maximi-
num den Kayser straffet / daß er der falschen
Göt-